

Der Geist ist willig,...

Der Kabarettist Gerd Weismann zeigte im Gottenheimer Jugendhaus große Kleinkunst

VON UNSEREM REDAKTEUR
MICHAEL REICH

GOTTENHEIM. Das Leben ist ein steter Kampf. Zumindest wenn man einen Körper hat, der partout nur das macht, was er will: Pickel kriegen, dick werden, einen roten Kopf bekommen. Der Kabarettist Gerd Weismann führte im Gottenheimer Jugendhaus vor, wie sehr man darunter leiden kann – und die Zuschauer fanden es köstlich.

Das Leben ist kein Zuckerschlecken, das erfuhren die Besucher am Samstagabend im Jugendhaus. Gerd Weismann, Träger mehrerer Kleinkunstpreise, war angetreten, um schonungslos sein gespaltenes Verhältnis zu seinem Körper bloßzulegen. Der hat ihn nämlich ständig im Stich gelassen. Im Tennie-Alter bekam der einfach Pickel und minderte dadurch Weismanns Chancen bei den Mädels enorm. Beim Bergwandern ist der gleich

außer Atem, der Rucksack ist ihm zu schwer und er bekommt schmerzende Waden. Gibt man ihm dann, endlich oben angelangt, als Belohnung eine Flasche Gipfelschnaps, ist er gleich betrunken und dankt es einem tags darauf mit Kopfschmerzen. Ja, solch ein Körper ist eine Plage für einen Geist.

Elendsviertel unter der Gürtellinie

Geist und Wortwitz waren jede Menge in dem zweistündigen Programm „Mensch Weismann! Mein Körper und ich – zwei Krisengebiete im Rampenlicht“. Dabei plauderte sich der Stand-Up-Comedian durch Themen wie Geburtsschock (kaum ist man auf der Welt, kriegt man von einer Schwesternschülerin eine hintendrauf gesammelt) und Erektionsprobleme („Unterhalb der Gürtellinie beginnen die Elendsviertel“) bis hin zu Wallfahrten und Gunther von Hagens „Körperwelten“ („Ich würde mir meine Arschbacken auch nach dem Tod nicht aufschlitzen lassen“).

Weismann, Mitbegründer des Kabarett „Nestbeschmutzer“, forderte seine Zuschauer, ohne sie zu überfordern. Spitzbübisch und schelmisch, ansatzweise sogar an eines seiner großen Vorbilder Heinz Erhardt erinnernd, verstand er es ohne Verkleidung und Kulisse große Kleinkunst zu bieten. Und wenn er ausrechnete, dass er in seinem Leben bereits 180 000 Euro für Essen und Trinken ausgegeben hat und daraufhin feststellte: „Leute, vor euch steht ein halbes Eigenheim“, dann war das einfach lustig.

Und die vielen Zuschauer im Jugendhaus mussten lachen über Weismann und seinen ungeliebten Körper und zwar oft und viel. „Ich wach morgens um sechs auf und denk: Jawoll! Raus jetzt aus dem Bett, Frühsport machen – und der dreht sich einfach um und schläft weiter“. Gespaltener können Geist und Körper nicht sein. Das Publikum hingegen war sich einig: Gerd Weismann versteht zu unterhalten.